

TEUFELSKREIS

Thriller

© Veronika A. Grager

Aufruhr im Aquarium

Martin Streithammer saß vor dem Monitor seines PCs und suchte nach Ergebnissen für die Deutsche Bau AG. Der Geschäftsbericht lag vor ihm auf dem Tisch. Irgendetwas war faul an der ganzen Geschichte, das fühlte er mit dem Gespür, das er als langjähriger Wirtschaftsjournalist entwickelt hatte. Aber es war weder offensichtlich, noch fand er Zugang zu jemanden, der ihm Auskunft geben würde. Wie konnte der Baukonzern in Zeiten der Rezession und der Spekulationsblasen in halb Europa so verdammt gute Zahlen schreiben? Vor allem, da er schon vorher an allen Ecken und Enden gekracht hatte? Wo waren die Großinvestoren? Wo die Riesenbauprojekte? Er schlug resigniert sein Notizbuch zu. Er würde sich zu Hause die Bilanzen der Vorjahre herausuchen und seinen Freund Uwe Deveraux anrufen. Der konnte ihm vielleicht helfen. Denn Uwe war gut zehn Jahre in einer Wirtschaftsprüferkanzlei tätig gewesen, bevor er mit seinem Hobby, dem Schreiben von Kriminalromanen, unverhofft Erfolg gehabt hatte. Mittlerweile war Uwe Deveraux ein mit Preisen ausgezeichneter Schriftsteller, überall dort zu Hause, wo die Crème de la Crème des Thrillers auftrat.

Plötzlich legte Martin jemand von hinten eine Hand auf die Schulter. Er drehte sich um und sah in das verärgerte Gesicht des Chefredakteurs. Der sagte kein Wort, sondern deutete mit einer Kopfbewegung Richtung Glaskobel, der als sein Büro diente. Sie nannten es »das Aquarium«. Nicht nur, weil es rundherum Glaswände hatte, sondern weil Heiner Muthmanns Gesichtsausdruck mit den hervorquellenden Augen und den wulstigen Lippen dem eines Karpfens bedenklich nahekam.

Die Luft in dem Raum war zum Schneiden. Heiner war nicht nur Kettenraucher, er hat anscheinend auch eine Allergie gegen Frischluft.

»Lass die Finger von der DBAG!«, fuhr ihn Heiner an, sobald Martin die Tür hinter sich geschlossen hatte.

»Aber die Geschichte stinkt«, entgegnete Martin.

»Hast du Beweise?«

»Nein«, musste er zugeben. »Aber ich spür das im Urin.«

»Dann geh zum Urologen. Aber lass die Finger von der DBAG.«

Martin war aufgebracht. Bisher waren alle seine Aufdeckerstories, die auch nur mit seinem berühmten Bauchgefühl begonnen hatten, echte Knüller gewesen. Warum sollte er jetzt plötzlich zurückstecken?

»Das hast du jetzt schon mal gesagt. Darf ich fragen, warum?«

»Anweisung von ganz oben. Morgen fliegt eine Wirtschaftsdelegation unter Leitung unseres allseits beliebten«, Heiner verdrehte die Augen, »Herrn Wirtschaftsminister Armin Cromberg nach Abu Dhabi. Die Herrschaften erhoffen sich höchst einträgliche Geschäftsabschlüsse. Vermutlich auch für die DBAG. Da wäre jede abträgliche Presse im Moment kontraproduktiv.«

»Na gut. Aber danach kann ich wieder schreiben, was Sache ist?«
Heiner zuckte mit den Achseln. »Mal sehen, wie sich die Geschichte entwickelt. Du weißt ja, dass unsere Politiker nicht zimperlich sind, wenn ihnen die Berichterstattung nicht in den Kram passt.«
Martin kannte die Spielregeln. Es geschah nur das erste Mal, dass Heiner sich daran hielt. Vielleicht war es auch nur ein zeitlich begrenztes Stillhalteabkommen. Damit konnte er leben. In der Zwischenzeit würde er weitersuchen. Damit er im richtigen Moment schlagende Beweise auf den Tisch legen konnte.